

Tätigkeitsbericht: Legislaturperiode 2007 – 2010

1 DGZMK Strukturelles

Vorstand und Geschäftsstelle

Der Geschäftsführende Vorstand (GV) traf sich zu den traditionellen Vorstandssitzungen jeweils Ende Januar, im Sommer und zum Deutschen Zahnärztetag, wobei die Sitzungsdauer im Laufe der Jahre wegen der Fülle an Themen um einen halben Tag verlängert werden musste, um die zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen mit dem erweiterten Vorstand vorzubereiten.

Daneben halfen in den vergangenen drei Jahren über 20, jeweils mehrstündige Telefonkonferenzen dem GV bei der Erledigung seiner laufenden Aufgaben und ermöglichten zeitnahe Reaktionen auf aktuelle Themen. Außerdem gab es noch etliche Telefonkonferenzen in kleineren Runden zu speziellen Themenbereichen.

Im November 2008 wurde in relativ kurzem Abstand zum Zahnärztetag in Stuttgart eine zweitägige Klausurtagung zum Thema „Zukünftige Gestaltung der Zahnärztetage“ und „PR-Konzept zum Jubiläumsjahr 2009“ abgehalten.

Die Klausurtagung im September 2009 in Brandenburg beinhaltete die Schwerpunktthemen „Mitgliederzeitung – Zukunft der DZZ“ und den Komplex „Q²- Praxis, Erweiterung der Internetplattform für die APW und E-Learning“.

„Zukunft Zahnmedizin“ stand als Leitmotiv der Klausurtagung 2010, die im September 2010 in Heiligenberg am Bodensee stattfand. Neben der möglichen Gründung einer Stiftung der DGZMK stand dabei auch das Zukunftskonzept der DGZMK-Fort- und Weiterbildungstochter APW sowie das weitere Vorgehen in Sachen DZZ als Mitgliederzeitschrift auf dem Programm.

Geschäftsstelle – Mitgliederentwicklung

Die Arbeit der Geschäftsstelle hat mit der wachsenden Zahl an Mitgliedern



Abbildung 1 Das Team der DGZMK- und APW-Geschäftsstelle 2009.

und Aufgaben enorm zugenommen. Dies spiegelt auch die Zahl der Mitarbeiter wider: Ende der 90er Jahre arbeiteten neben dem Geschäftsstellenleiter noch drei Mitarbeiterinnen bei der DGZMK und zwei bei der Fortbildungstochter APW. Im Jahr 2010 arbeiten vier Mitarbeiterinnen für die DGZMK und sieben Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für die APW (Abb. 1).

Die Geschäftsstelle ist zentrale Koordinierungsstelle für die Arbeit der Vorstandsmitglieder, die ehrenamtlich ausgeübt wird. In früheren Jahren wurden alle Fragen rund um die Stellungnahmen vom Vizepräsidenten und der Geschäftsstelle bearbeitet. In den heutigen Zeiten der Leitlinien reicht das nicht mehr aus. Zwei Leitlinienbeauftragte der DGZMK koordinieren die Erstellung der Leitlinien und pflegen dabei auch Kontakt zu den vielen Fachgesellschaften sowie anderen Organisationen, wie BZÄK oder AWMF. Darüber hinaus sind Frau Dr. Schütte und Frau Dr. Weber für die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Ernährung und der Fachgruppe Zahnmedizin im Deutschen Netzwerk für Versorgungsforschung verantwortlich.

Arbeitskreise

Mit der Gründung verschiedener Arbeitskreise auf Initiative des DGZMK-

Präsidenten *Hoffmann* wurden weitere Akzente gesetzt und die Integration der Zahnmedizin in die Medizin vorangebracht. Die Gründung der Arbeitskreise spiegelt gleichzeitig auch die Weiterentwicklung des Faches wider.

AK TagRegMed

Im Rahmen des Zahnärztetages 2008 in Stuttgart wurde der Transdisziplinäre Arbeitskreis Regenerative Medizin (AK Tag-RegMed) neu gegründet. Vorsitzender ist Prof. Dr. Dr. *Lauer*, Wien. Ziel des AK ist es, die Brücke zur regenerativen Medizin zu schlagen.

AK WLZ

Die Arbeitskreise „Didaktik und Wissensvermittlung“ und „Angewandte multimediale Lehre“ verschmolzen im neuen interdisziplinären Arbeitskreis für die Weiterentwicklung der Lehre in der Zahnmedizin (AKWLZ), der gemeinsam von VHZMK und DGZMK getragen wird. Vorsitzende sind die Proff. *Hahn* und *Kordas*, Freiburg und Greifswald.

Gründungs-Symposium Interdisziplinärer AK Halitosis

Ein interdisziplinärer und internationaler Arbeitskreis zur Erforschung und Be-



Abbildung 2 Gründungssitzung des AK Ethik am 19.03.2010 in Frankfurt.

handlung der Halitosis (Mundgeruch) wurde auf Anregung des Präsidenten der DGZMK, Prof. Hoffmann, gemeinsam mit der Medizin und der Grundlagenforschung im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages 2009 am 5. November in München gegründet. Prof. Hoffmann war zuvor bei einem Symposium „Halitosis – current status and perspectives“ auf der BREATH 2009 am 27. und 28. April 2009 in Dortmund zu Gast und hatte dort entsprechende Kontakte vertieft. Gründungsvorsitzender wurde PD Dr. Seemann, Konstanz.

Arbeitskreis Ethik will zu fächerübergreifender Diskussion anregen

Der Arbeitskreis Ethik innerhalb der DGZMK hat sich am 19. März 2010 in den Räumen der Landes Zahnärztekammer Hessen in Frankfurt konstituiert (Abb. 2). Der AK hat die Aufgabe, ethische Fragen der Zahnmedizin zu klären und das Problembewusstsein für derartige Fragestellungen innerhalb des Faches zu wecken. „Wissenschaft ist die Basis zahnärztlichen Handelns und Ethik zeigt sich im Handeln“, so Vizepräsident Dr. Wolfgang Bengel in seiner Moderation der Gründungssitzung

In allen Bereichen zahnärztlicher Forschung, Lehre und Therapie nehmen ethische Fragen einen breiten Raum ein. Ihre Diskussion muss daher interdisziplinär und unter Einbeziehung der Berufspolitik erfolgen.

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen theoretischer Reflexion, praktischer Umsetzbarkeit und pragmatischer Notwendigkeit ist das Ziel. Ebenfalls ist es ein Ziel, Ethik stärker als zuvor in die zahnmedizinische Ausbildung zu inte-

grieren, was wiederum eine Ethik-Forschung bedingt, die bisher nur ansatzweise durchgeführt wird. Bereits 40 Mitglieder verzeichnete der AK Ethik nach seiner Gründung. Alle DGZMK-Mitglieder sind weiter herzlich eingeladen, sich anzuschließen.

In der Gründungsversammlung wurde Prof. Dr. mult. Dominik Groß, Aachen, zum Vorsitzenden des AK gewählt. Seine Stellvertreter sind Prof. Dr. Ina Nitschke, Universität Leipzig, Vorsitzende der DGAZ, Dr. Peter Weißhaupt, niedergelassener Zahnarzt in Iserlohn sowie Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der BZÄK und niedergelassener Zahnarzt in Stavenhagen.

Mitglied Deutsches Netzwerk für Versorgungsforschung (DNVF)

Seit Herbst 2008 ist die DGZMK Mitglied beim DNVF, im März 2009 folgte dann die Gründung der Fachgruppe (FG) „Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“. Die konstituierende Sitzung der Fachgruppe fand während des Deutschen Kongresses für Versorgungsforschung (DKVF) 2009 in Heidelberg statt. In dieser Sitzung wurde Prof. Dr. Dörfer, Kiel, zum Vorsitzenden gewählt.

Die Themenfelder der FG umfassen u. a. parodontologischen Versorgungsbedarf, Implantate (Stichpunkt Periimplantitis, etc.), Lebensqualität, Früherkennung, Prävention, Geriatrie, Kosten-Nutzen-Analysen, Therapieergebnisse, Methodik von Studien, Health Technology Assessment (HTA), Qualitätsmanagement und Patienteninformation.

Seit der Mitgliedschaft der DGZMK beim Netzwerk konnte außerdem die

Platzierung einer Session zum Thema „Versorgungsforschung in der Zahnmedizin“ auf dem jährlich stattfindenden DKVF etabliert werden. Die DGZMK ist Veranstalter des DKVF 2012 in Kooperation mit dem Deutschen Verband für Gesundheitswissenschaften und Public Health (DVGPH) und dem DNVF (Veranstaltungsort: Deutsches Hygiene-Museum Dresden).

Netzwerk „Gesund ins Leben“

Auf Initiative des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) wurde ein Netzwerk „Gesund ins Leben“ gegründet.

Da die Zahnmedizin in diesem Netzwerk nicht repräsentiert war, haben auf Initiative der DGZMK die BZÄK, KZBV, VHZMK und DGZMK in einem gemeinsamen Schreiben an die zuständige Ministerin Ilse Aigner (CSU, BMELV) das Anliegen vertreten, aufgrund der zahnmedizinisch relevanten Thematik die bisher noch nicht im wissenschaftlichen Beirat vertretene DGZMK, bzw. BZÄK/KZBV aufzunehmen. In einem Antwortschreiben hat die Ministerin dies zugesagt.

Neue interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Ernährung“ gegründet

Mit dem Ziel gemeinsamer und einheitlicher Empfehlungen für eine gesunde Ernährung aus medizinischer und zahnmedizinischer Sicht wurde eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Ernährung und Zahnmedizin“ gegründet. Ihr gehören Fachleute aus Ernährungswissenschaft, Ernährungsmedizin und Zahnmedizin an. Ziel ist es, sowohl die allgemein anerkannten Empfehlungen zur gesunden Ernährung als auch oralprophylaktische Forderungen zu bündeln.

Ihren Auftakt nahmen die gemeinsamen Arbeiten mit der Session zum Thema „Ernährung und Zahngesundheit – Gegner oder Komplizen?“ innerhalb des Kongresses „Ernährung 2010 – Mitten in der Medizin“ im Juni 2010 in Leipzig.

Im Anschluss daran fand ein erstes Treffen mit reger Diskussion statt, zu dem Mitglieder der Fach- und Berufsverbände der DGZMK, Vertreter der DGEM (Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin), DGE (Deutschen Gesellschaft

für Ernährung) und VDOE (Verband der Oecotrophologen) eingeladen waren und bereits erste Kernaussagen im Konsens getroffen werden konnten. So waren sich die Teilnehmer einig, dass die Basisempfehlungen für eine abwechslungsreiche Ernährung und Lebensmittelauswahl allgemein bekannt sind. Für die Mund- und Zahngesundheit spielen unter anderem die Frequenz der Nahrungsaufnahme und die Erhaltung der Kaufähigkeit bis ins hohe Alter eine wichtige Rolle. Weitere Empfehlungen, die neben der Lebensmittelauswahl auch das zahngesunde Essverhalten berücksichtigen, sollen zusammen erarbeitet und als gemeinsames Positionspapier veröffentlicht werden.

Zum Deutschen Zahnärztetag 2010 in Frankfurt wurde die Zusammenarbeit mit einem dreistündigen Symposium zum Thema Ernährung und Zahngesundheit ausgebaut.

Es ist vorgesehen, die Zusammenarbeit von Medizin und Zahnmedizin im Bereich der Ernährung durch weitere gemeinsame Symposien und die Fertigstellung des gemeinsamen Positionspapieres zu verstärken.

Damit wird die Integration zahnmedizinischer Belange in die Medizin in einem weiteren Bereich gefördert bis hin zur Etablierung einer Fachgruppe „Zahnmedizin“ in der DGEM, wie sie als Fachgruppe „Zahnmedizin“ im Deutschen Netzwerk für Versorgungsfor- schung (DNVF) bereits funktioniert.

Zukunft der wissenschaftlichen Zahnmedizin

Durch die Aussage der neuen Bundesregierung '... mehr Zukunft zu wagen ...' bestärkt, wird die DGZMK in Kooperation mit der BZÄK eine Arbeitsgruppe „Zukunft Zahnmedizin“ etablieren, die vorwiegend junge Hochschullehrer der Zahnmedizin, Mediziner, Ethiker, Manager und Politiker zusammenbringt. Angekündigt wurde diese Initiative bereits beim Deutschen Zahnärztetag 2009 in München. Inzwischen haben vorbereitende Gespräche mit der BZÄK stattgefunden.

In diesem Zusammenhang stellte Prof. Hoffmann in München im Hinblick auf die Zukunft der Zahnmedizin fest: „Die Zahnmedizin muss sich zunehmend als integraler Bestandteil der Medizin verstehen, die fachlichen Partikular-

interessen sind zugunsten eines starken Zentrums Zahnmedizin zurückzustellen. Es gilt, die Kräfte in diesem Zentrum zu bündeln, sich von der Begrenztheit der bisherigen Fächerstrukturen zu lösen und – auch wenn dieser Begriff im Zusammenhang mit der universitären Entwicklung überstrapaziert ist – Exzellenzbereiche zu bilden. Diese Exzellenzbereiche umfassen: die Lehre, die Forschung und die Medizinische Versorgung.“

Positionspapier von DGZMK und VHZMK zu Fortbildung, Weiterbildung und postgradualen Studiengängen

In einem gemeinsamen Positionspapier haben DGZMK und VHZMK 2008 die aus ihrer Sicht erforderlichen Maßnahmen zur kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde formuliert. Das Statement ist auf der Homepage der beiden Gesellschaften abrufbar.

Beide Organisationen sprechen sich für eine Ausweitung der Fachzahnarztqualifikationen aus. Weiterbildende Masterstudiengänge – sowohl berufsbegleitend als auch in Vollzeit – könnten in einem angestrebten modularen System integraler Bestandteil der Fachzahnarztqualifikation werden.

Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen

Im Bereich der Zahnheilkunde für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen lässt die Versorgungsqualität in Deutschland zu wünschen übrig. Das Reformkonzept „Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter“ wurde von Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ) und der Arbeitsgemeinschaft für zahnärztliche Behindertenbehandlung im Berufsverband Deutscher Oralchirurgen (BDO) entwickelt. Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen sollen zukünftig Anspruch auf besondere präventive zahnmedizinische Leistungen ihrer Krankenkasse haben, wenn sie zur täglichen Mundhygiene nicht ausreichend in der Lage sind. Dieses Konzept wird von der DGZMK unterstützt. Für einen für das Jahr 2014 geplanten Kongress der Deutschen Gesellschaft für Alters-

zahnheilkunde in Berlin hat die DGZMK gemeinsam mit der BZÄK die Schirmherrschaft übernommen.

Mitglieder-Service ausgebaut

Eines der zentralen Anliegen in den letzten drei Jahren war der Ausbau des Mitglieder-Services. Neben vergünstigten Möglichkeiten der Hotel-Übernachtung in Hotels der Maritim-Kette und vergünstigtem Bezug des Literaturverwaltungs-Programms Citavi waren es vor allem die Mundschleimhaut- und Röntgenberatung, die auf eine sehr positive Resonanz gestoßen sind.

Seltene Befunde an Mundschleimhaut oder auch auf einem Röntgenbild stellen den Niedergelassenen häufig vor diagnostische Probleme. Die rasche und zuverlässige Unterstützung durch Fachleute ist hier sehr willkommen.

Das Vorgehen ist dabei so einfach wie effektiv. Die Praxis sendet ein Bild, das einen Mundschleimhaut-Befund bzw. einen Röntgenbefund zeigt, zusammen mit einem anonymisierten Befundbogen, der von der Homepage der DGZMK heruntergeladen werden kann, an das Büro der DGZMK in Düsseldorf. Empfehlenswert ist es, sich dazu eine Einverständniserklärung vom Patienten unterschreiben zu lassen. Auch diese findet sich auf der Homepage der DGZMK zum Download.

Mundschleimhautbild bzw. Röntgenbild werden an zwei Expertengremien weitergeleitet, zu denen auch Kollegen aus Österreich und der Schweiz gehören. Aus den Expertenmeinungen wird ein Empfehlungsschreiben generiert, das ebenfalls per Mail zeitnah der einsendenden Praxis zugeleitet wird. Anzumerken ist, dass die Mitglieder der Expertengremien ihre Arbeit mit großem persönlichem Engagement absolut ehrenamtlich verrichten.



Abbildung 3 Die Unterscheidung zwischen harmloser Normvariante und pathologischer Läsion ist manchmal schwierig.

(Foto: Klenke)



Abbildung 4 Zahlreiche Gäste aus Gesellschaft, Berufspolitik und Wissenschaft besuchten 2009 den Festakt zum 150-jährigen Bestehen der DGZMK in Berlin.



Abbildung 5 Präsident Prof. Hoffmann und Vizepräsident Dr. Bengel fungierten als Gastgeber des Festaktes.

Offensichtlich hat die DGZMK mit diesem Service für ihre Mitglieder eine Problematik aufgespürt, zu der Beratungsbedarf bestand. Dies belegen nach zwei Jahren mehr als 600 eingereichte Fälle allein auf dem Sektor der Mundschleimhaut bei zunehmender Qualität der Bilddokumentation und viele begeisterte und dankbare Zuschriften (Abb. 3). Gleiches gilt für die Röntgendiagnostik-Beratung, die kurz nach dem Mundschleimhaut-Service etabliert wurde.

Die entsprechenden Informationen finden sich auf den Internetseiten der DGZMK unter „Zahnärzte/Mitglieder-service“. Die E-Mail-Adresse des Mundschleimhaut-Services lautet: „mundschleimhaut@dgzmk.de“, die der Röntgenberatung „roentgen@dgzmk.de“.

Mitgliederausweise

Anfang 2010 gingen die DGZMK-Mitgliederausweise zur Neige. Es müssen neue Ausweise produziert werden. Bisher waren auf den Ausweisen zwei Industriensponsoren mit ihren Logos vertreten. Dies erscheint dem Vorstand unangemessen, da der Mitgliederausweis der ur-eigenste und persönlichste Identifikationsnachweis unserer Gesellschaft ist. In seiner jetzigen Form wird den Sponsoren mehr Platz eingeräumt als der DGZMK.



Festakt zum 150-jährigen Jubiläum der DGZMK: Gründung war die Geburtsstunde der modernen Zahnmedizin in Deutschland

Mit einem Festakt wurde am 2. Juli 2009 in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften der am 3. August 1859 erfolgten Gründung des „Central-Vereins deutscher Zahnärzte“ gedacht, aus dem im Lauf der Jahrzehnte die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) als nationale wissenschaftliche Dachorganisation hervorgegangen ist (Abb. 4 u. 5). „150 Jahre an Erfahrung sollten die DGZMK und mit ihr die gesamte deutsche Zahnmedizin in die Lage versetzen, die Gegenwart zu meistern und die Zukunft gemeinsam zu gestalten. Knapp 20.000 Mitglieder im Jubiläumsjahr zeugen von eben dieser lebendigen Organisation, die das Potenzial der Zukunftsgestaltung aus ihrer Historie zieht“, stellte DGZMK-Präsident Prof. Hoffmann (Uni Dresden) fest.

„Kleine Zeitreise“ durch die Geschichte der Zahnmedizin

Optischer Höhepunkt der Festveranstaltung war die vom Quintessenz Verlag vorbereitete filmische „Kleine Zeitreise“, die, nach dem musikalischen Auftakt, einer Komposition aus dem Jahr 1859, einleitend von den Anfängen der Zahnmedizin im alten Ägypten bis zur Geschichte der DGZMK in einzelnen Etappen berichtete. Ebenfalls im Rahmen des Festaktes erfolgte die Übergabe der ersten gedruckten Version der neuen, im Quintessenz Verlag erschienenen Chronik der DGZMK durch Prof. Hoffmann an den Autor Prof. Dr. mult. Dominik Groß (Abb. 6). Für einen anspruchsvollen Ausklang sorgte unter

dem Titel „Unsichtbares wird sichtbar“, eine Zusammenstellung wissenschaftlicher Bilder in bestechender Qualität des Biologen und Wissenschaftsfotografen M. Oeggerli.



Abbildung 6 Stellten gemeinsam die neue Chronik der DGZMK vor: Präsident Prof. Thomas Dr. Hoffmann und Autor Prof. Dr. mult. Dominik Groß.

2 Wissenschaft

Leitlinien-Engagement der DGZMK

Seit Mitte 2008 nehmen Dr. Ursula Schütte und Dr. Anke Weber die Aufgabe als Leitlinienbeauftragte der DGZMK wahr (Abb. 7). Für den strukturierten Ablauf der Leitlinienerstellung wurden Ablaufschemata auf der Basis der Vorgaben der AWMF entwickelt. Hierbei wurden – getrennt nach den Entwicklungsstufen S1, S2k, S2e und S3 – die jeweils notwendigen DELBI-Aspekte integriert. Diese Schemata sind auf der Homepage



Abbildung 7 Prof. Dr. Thomas Hoffmann, Frau Dr. Schütte und Frau Dr. Weber sowie Dr. Ulrich Gaa, RA Sven Hagedorn und Prof. Dr. Henning Schliephake bei DGZMK Klausur in Dresden 2010.

der DGZMK eingestellt und somit offen zugänglich für Leitlinienautoren, -koordinatoren oder -mitarbeiter.

Im Zuge der Zusammenarbeit mit der Zahnärztlichen Zentralstelle Qualitätssicherung (ZZQ) wurde aus der „Task Force Qualität“ eine gemeinsame Leitliniengruppe gebildet mit zwei Vertretern der ZZQ/BZÄK/KZBV und drei Vertretern der DGZMK (Leitlinienbeauftragte, President elect). Das Leitlinienschema der ZZQ wurde angepasst und wurde der Leitliniengruppe als Vorschlag unterbreitet.

Für Stellungnahmen, die zu Leitlinien aufgearbeitet werden sollen, wurde ein Ranking festgelegt.

Die Bewertung wird von den Mitgliedern der DGZMK und der Task Force Qualität (BZÄK, KZBV) vorgenommen.

Die Fachgesellschaften werden in den kommenden Jahren die entsprechenden Leitlinien vorbereiten.

Bereits abgeschlossene Leitlinienprojekte sind:

- Dentale Volumetomographie (S1)
 - Früherkennung präkanzeröser Mundschleimhautveränderungen (S2)
 - Fissurenversiegelung (Update) S3
- Beim Aufbau eines Netzwerkes DGZMK–ZZQ–AWMF mit Experten zu diversen Aspekten der evidenzbasierten Medizin und Leitlinienerstellung stehen als Aktivitäten im Vordergrund:
- Teilnahme an Konsensuskonferenzen diverser Leitlinienvorhaben
 - Initiierung/Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Zahnärztlichen Zentralstelle Qualitätssicherung (ZZQ)
 - Initiierung/Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem LL-Beauftragten der DGZMK

- Besuch Leitlinienkonferenzen der Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlich medizinischer Fachgesellschaften (AWMF)
- Besuch Fortbildungen: DNEbM, AWMF, Cochrane Zentrum, etc.

Wissenschaftsförderung

Die DGZMK fördert aus ihrem Wissenschaftsfond wissenschaftliche Arbeiten zu aktuellen Fragestellungen auf einem Gebiet der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Neben Forschungsvorhaben aus dem Bereich der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde können auch Projekte unterstützt werden, die der Gewinnung wissenschaftlicher Grundlagen für die Arbeit in der Fortbildung dienen. Beantragte Projekte werden in Abhängigkeit von ihrer Innovation und wissenschaftlichen Originalität gefördert. Die fachliche Begutachtung der Anträge erfolgt – vergleichbar der Vorgehensweise der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) – durch eine Gutachterkommission, die vom Vorstand der DGZMK einberufen wird.

Es wurden in den vergangenen drei Jahren insgesamt über 160.000 Euro an Fördermitteln vergeben. Waren es 2008 noch drei Projekte mit insgesamt 42.500 Euro Fördersumme, so wurden in 2009 insgesamt fünf Projekte mit einer Summe von knapp 65.000 Euro gefördert. In 2010 wurden bei Redaktionsschluss fünf Projekte mit einer Fördersumme von 58.000 Euro unterstützt.

Dr. h.c. H.-W. Haase Stipendium

Einen wichtigen Impuls zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Deutschland möchte die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) künftig über das „Dr. h.c. H.-W. Haase Stipendium“ für Forschungsarbeiten im Ausland liefern. Das anlässlich des 75. Geburtstages des Seniorchefs der Quintessenz-Verlagsgruppe, Dr. h.c. *Horst-Wolfgang Haase*, ins Leben gerufene Förderprogramm nährt sich zunächst aus Spenden, die an Stelle von Geschenken für den Jubilar erbeten waren. Auf der Geburtstagsfeier *Haases* am 23. Juli 2010 in Bad Wiessee am Tegernsee konnte DGZMK-Generalsekretär Dr. *Ulrich Gaa* die stolze Summe von 60.000 Euro an gespendeten Förder-

mitteln vermelden. Die Gelder werden zur Unterstützung eines bis zu einjährigen Auslandsforschungsaufenthaltes zur Verfügung gestellt. Die maximale Fördersumme pro Antrag beträgt 12.000 Euro. Im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages 2010 wurde bereits das erste Stipendium vergeben.

Berufsstand fördert Abgleich DMS IV und SHIP-Studie

Der Berufsstand unterstützt die Wissenschaft in einem besonders ehrgeizigen Projekt: Mit einer Fördersumme von insgesamt 120.000 Euro stellen BZÄK und KZBV Mittel zur Verfügung, um einen Abgleich der Zusatzauswertungen der gemeinsam mit der IDZ durchgeführten DMS IV sowie der unter Regie der Universität Greifswald laufenden SHIP-Studie (Study of Health in Pomerania) vornehmen zu können.

Deutsche Zahnärztetage 2008 – 2010

2008 fand der Deutsche Zahnärztetag in Stuttgart statt. Das Wissenschaftliche Programm wurde von der DGÄZ und der DGL zusammengestellt. Die wissenschaftliche Leitung hatte Prof. *Roulet*. DGZMK-Präsident *Hoffmann* sah sich in der Themenwahl „Ästhetik und Laser in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“ sowohl inhaltlich als auch zeitlich bestätigt: „Die Maxime lautet: Auf der Basis eines hohen ethischen Anspruchs werden unsere Patienten vertrauensvoll beraten und auf höchstem (auch ästhetischem) Niveau behandelt. Sie lautet nicht: Was die moderne (ästhetische) Zahnheilkunde alles vermag, muss unseren Kunden auch verkauft werden.“

Novum beim Deutschen Zahnärztetag 2009 in München war die erstmalige gemeinsame Eröffnung des Zahnärztetages im Herkulesaal in der Münchener Residenz, bei der sowohl der wissenschaftliche Kongress als auch die politischen Versammlungen eröffnet wurden. Die wissenschaftliche Tagung im ICM wurde unter der Federführung von DGP und DGZPW (heute DGPro) ein voller Erfolg.

In Kooperation mit BZÄK, KZBV, DGZMK und Quintessenz Verlag als Kongressveranstalter wurde 2010 in Frankfurt ein vollkommen neues Konzept für den Deutschen Zahnärztetag



Abbildung 8 Zur gemeinsamen feierlichen Eröffnung des Deutschen Zahnärztetages 2010 in Frankfurt sprach die Parlamentarische Staatssekretärin Widmann-Mauz (MdB, CDU) ein Grußwort.

umgesetzt. Damit erreichte diese Veranstaltung nicht nur in der Vorbereitung, sondern auch in der Durchführung eine neue Dimension (Abb. 8). Ermöglicht wurde dies durch das konstruktive Verhalten aller beteiligten Partner (Präsident der BZÄK Dr. Peter Engel, Vizepräsident Dr. Michael Frank, 1. Vorsitzender der KZBV Dr. Jürgen Federwitz und Geschäftsführer des Quintessenz Verlags Alexander Ammann).

Analog zum Zahnärztetag 2005 fand die Veranstaltung 2010 unter Beteiligung fast aller wissenschaftlichen Gesellschaften und Gruppierungen statt. Mit einem Besucherrekord von über 6.350 Teilnehmern zahlten sich die gemeinsamen Anstrengungen der Vorbereitung aus. Durch die Kooperation mit Quintessenz einerseits und dem Konzept der Premiumpartner andererseits ist das finanzielle Risiko für die DGZMK begrenzt.

Auch die Kooperation mit den Industriepartnern, die als Premiumpartner auftraten, stellte eine neue Qualität dar. Man konnte so der Industrie vermitteln, dass sie nicht nur als Geldgeber, sondern als Partner in Erscheinung treten ohne dass die Wissenschaftlichkeit des Kongresses beeinträchtigt wird.

Den in Frankfurt als Gastgeber auftretenden Landes Zahnärztekammern Hessen und Rheinland-Pfalz ist es sehr gut gelungen, mit einem ansprechenden und persönlichen Rahmenprogramm die Gesamtveranstaltung abzurunden. Den Präsidenten Dr. Frank (Hessen) und Dr. Rumpf (Rheinland-Pfalz) sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

Auf der Mitgliederversammlung in Frankfurt wurde Frau Prof. Dr. Bärbel

Kahl-Nieke auf Vorschlag des scheidenden Präsidenten Prof. Hoffmann einstimmig zur neuen Präsidentin elect gewählt. Mit der Zahnärztin Vivien Sarah Blanke konnte DGZMK-Generalsekretär Dr. Ulrich Gaa während der Mitgliederversammlung das 20 000. Mitglied in der DGZMK begrüßen.

Studententag

Der Studententag wurde vom damaligen Präsident elect Prof. Hoffmann zum Deutschen Zahnärztetag 2006 in Erfurt eingeführt, nachdem 2004 beim 80-jährigen DGP-Jubiläum erste Erfahrungen mit diesem Format gesammelt werden konnten. Er ist nun fester Bestandteil jedes Deutschen Zahnärztetages und wird in Kooperation mit dem BdZM und der DGZMK Nachwuchsorganisation, den Young Dentists², organisiert. Auch die BZÄK ist als Partner des BdZM immer mit Referenten beim Studententag vertreten.

Die Teilnahme ist für Studenten kostenlos und wird von der DGZMK mit Reisekostenzuschüssen unterstützt. Die Studenten haben auch die Möglichkeit, das wissenschaftliche Programm des Deutschen Zahnärztetages kostenlos zu besuchen. Außerdem werden sie über das Angebot der Young dentists² informiert.

Wissenschaftliche Preise und Ehrungen der DGZMK

Die Vergabe von Preisen für besonders herausragende Leistungen im Bereich der Wissenschaft und Forschung der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Deutschland sowie Ehrungen für Per-

sonen, die sich für die Sache der DGZMK entsprechend eingesetzt haben, zählt zu den Kernaufgaben der DGZMK.

Preise und Ehrungen der DGZMK 2008

Millerpreis:

„Identifikation oraler Risikoläsionen und Karzinome mittels oraler Zytologie/Immunzytochemische, massenspektrometrische (SELDI), DNA-zytometrische und quantitative mRNA-Analyse oraler Bürstenbiopate“, PD Dr. Dr. Oliver Driemel.

Dental Education Award der Kurt Kaltbach Stiftung:

1. Platz: „Implementierung einer interdisziplinären Veranstaltungsreihe 'Diagnostik und Planung' unter Berücksichtigung der affektiven Kompetenz und deren Auswirkung in der Kommunikation und Interaktion der Studierenden mit den Patienten“, PD Dr. Joachim Beck, Universität Heidelberg.

2. Platz: „Einfluss des Bewertungssystems auf die Objektivität und Reliabilität der Benotung zahnärztlich-prothetischer Phantomkursarbeiten“, PD. Dr. Petra Scheutzel, Universität Münster.

3. Platz: „Evaluation der Lehrzusammensetzungen in der kieferorthopädischen Ausbildung an einer Universitätsklinik.“, PD. Dr. Rose, Universität Freiburg.

Ehrenmitglied der APW:

Dr. Bernhard Fuchs

Goldene Ehrennadel der DGZMK:

Prof. Dr. Peter Reichart, Berlin

Ehrenmedaille der DGZMK:

Prof. Dr. Thomas Kerschbaum, Uni Köln, Prof. Dr. Heinrich von Schwanewede

Den krönenden Abschluss der Ehrungen bildete die Ernennung der beiden ehemaligen DGZMK-Präsidenten, Prof. Dr. Dr. Wilfried Wagner, Uni Mainz, sowie Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Meyer, Uni Greifswald, zu **Ehrenmitgliedern der Polnischen Gesellschaft für Stomatologie**. Prof. Dr. Marek Zietek, der Präsident der Polnischen Stomatologischen Gesellschaft, war eigens zur Ernennung angereist.

Jahresbestpreis der DGZMK:

Dr. Nadine Schlüter, Gießen, PD Dr. Carolina Ganß, Gießen, Dr. Martin Hardt, Gießen, Martin Merz, Gießen, Prof. Dr. Joachim Klimek, Gießen, für ihre Arbeit: „Degradation der organischen Dentin-

matrix durch Pepsin unter erosiven Bedingungen in vitro“, DZZ 2007, Heft 8, Seite 505 ff.

Sensodyne-Preis:

Dr. *Wibke Steffen*, Dr. *Johannes Röhling*, Prof. Dr. *Rainer Schwestka-Polly*, für ihr Poster „A radiographic evaluation of apical root resorption following intrusion therapy“.

Der International Poster Journal-Preis:

Dr. *Sebastian Sauerbier*, Dr. *Pit Voss*, Dr. *Nils Weyer*, Dr. Dr. *Jens Kuschnierz*, Dr. *Christoph Zizelmann*, PD Dr. Dr. *Ralf Schön*, Prof. Dr. Dr. *Ralf Gutwald*, Prof. Dr. Dr. *Rainer Schmelzeisen* für ihr Poster „Sinus Augmentation with Periosteum derived Tissue Engineered Bone“, Int Poster J Dent Oral Med 2007, Vol 9 No 03, Poster 369.

Preise und Ehrungen der DGZMK 2009

Miller-Preis:

„Der Einfluss von Magnesium auf die Parodontitis – Ergebnisse einer Populationsstudie im 5-Jahres-Verlauf“, Prof. Dr. *Peter Meisel*, *Caren Springmann*, Prof. Dr. *Thomas Kocher*, (alle Greifswald) (Abb. 9).



Abbildung 9 Die Ehrung der Millerpreisträger 2009: (v.l.) DGZMK-Generalsekretär Dr. Karl-Rudolf Stratmann, Prof. Dr. Thomas Kocher, Caren Springman, Prof. Dr. Peter Meisel und DGZMK-Präsident Prof. Dr. Thomas Hoffmann.

DZZ-Jahresbestpreis:

„Fluoroseprävalenz bei 15-Jährigen in drei Regionen mit unterschiedlichen Prophylaxeprogrammen“, Prof. Dr. *Klaus Pieper*, Marburg, Dr. *A. Neuhäuser*, Marburg, Dr. *N. Renner*, Oberdorla, Dr. *J. Abou-Fidah*, Konstanz, Dr. *K. Rasch*, Göttingen, Dr. *M.*

Kröplin, Heiligenstadt, *P. Völkner-Stetefeld*, Marburg, *M. Heinzel-Gutenbrunner*, Marburg, Dr. *A. Jablonski-Momeni*, Marburg.

Dental Education Award 2009 der Kurt Kaltenbach Stiftung

„Interdisziplinäre OSCE-Prüfung im vorklinischen zahnmedizinischen Studentenunterricht – eine Ergänzung zu herkömmlichen Prüfungsformaten?“, ZA *Karl-Christian Wege*, Dr. *Constantin Eiffler*, ZÄ *Lydia Eberhard*, Dr. *Amelie Bäumer*, ZA *Nikos Giannakopoulos*, OA PD Dr. *Alexander Hassel*, ZÄ *Raluca Cosgarea*, ZA *Wolfgang Bömicke*, ZÄ *Nicoleta Corcodel*, OA Dr. *Thomas Stober*, OA Dr. *Joachim Beck-Mußotter*, OÄ Dr. *Diana Wolf*, ZÄ *Theresa Kraus*, ZÄ *Jaleh Mahabadi*, Dipl.-Ing. *Stefan Rues*, Dipl.-Ing. *Falk Becker*, Dr. *Marc Schmitter* (alle Heidelberg).

„Konzeption und Implementierung des interaktiven, interdisziplinären und fallorientierten eLearning-Moduls „Zahnschmerzambulanz“, PD Dr. *Susanne Gerhardt-Szép*, Prof. Dr. *H.-C. Lauer*, Prof. Dr. *Detlef Heidemann*, Dipl.-Kom. *B. Schwalm*, *Andreas Lagan*, *Lars Kandsperger* (alle Frankfurt).

IPJ-Poster-Award:

„Molecular detection of periodontopathic bacteria in synovial fluid“, Int Poster J Dent Oral Med 2008, Vol 10 No 04, Poster 430, Dr. *Susanne Schulz*, Prof. Dr. *Gernot Keyßer*, Dr. *Christoph Schäfer*, Dr. *Vera John*, Dr. *Christiane Gläser* (alle Halle).

Sensodyne-Poster-Award

„Retention performance of magnetic attachments on dental implants“, Int Poster J Dent Oral Med 2008, Vol 10 No 01, Poster 391 und „Dental magnetic systems as prosthetic attachments on retained roots“, Int Poster J Dent Oral Med 2008, Vol 10 No 01, Poster 397, OA Dr. *Arne F. Boeckler*, *Carolin Ehring*, Prof. Dr. *Jürgen M. Setz* (alle Halle).

Ehrenmedaille der DGZMK:

Prof. Dr. *Detlef Heidemann*

Goldene Ehrennadel:

Prof. Dr. *Heiner Weber*

DGZMK-Präsident Prof. Dr. *Thomas Hoffmann* wurde von der Polnischen Stomatologischen Gesellschaft mit der **Ehrenmitgliedschaft** ausgezeichnet.

Preise und Ehrungen der DGZMK 2010

Ehrenmitgliedschaft der DGZMK:

Prof. Dr. Dr. *Wilfried Wagner*, Mainz (Abb. 10).

Ehrenmedaille der DGZMK:

Prof. Dr. *Reinhard Hickel*, München, Dr. Dr. *Claus Grundmann*, Prof. Dr. *Franz Schübel* (Abb. 10).



Abbildung 10 Ehrung während der gemeinsamen Eröffnungsveranstaltung zum Deutschen Zahnärztetag 2010 in Frankfurt: (v.l.) Prof. Wagner, Prof. Hickel, Dr. Dr. Grundmann sowie Präsident Prof. Hoffmann.

Goldene Ehrennadel der DGZMK:

Dr. *Klaus Rötzscher*

Dental Education Award 2010 der Kurt Kaltenbach Stiftung:

1. Preis: „Ein moderner Studiengang auf dem Weg zur neuen AppO-Z“, Prof. Dr. *Marc Schmitter* und Dr. *Joachim Beck-Mußotter*, Heidelberg.

2. Preis: „E-Learning als Ersatz für die herkömmliche Wissensvermittlung durch Vorlesungen – eine echte Alternative?“, ZA *Wolfgang Bömicke*, Heidelberg.

2. Preis: „Digitales Befundblatt für die Parodontistherapie im Studentenkurs zur Verbesserung der prognostischen Einschätzung und therapeutischen Planung“, Dr. *Richard Heym*, München.

Sonderpreis: „Trainingsgerät zum indirekten Präparieren“, Dr. *Günter Rau*, Tübingen, mit einem Sonderpreis geehrt.

DZZ-Jahresbestpreis:

„Digitale Bildbearbeitung zur Röntgendiagnostik von Approximalkaries“, DZZ 2009, Heft 3, Seite 168 ff.), Dr. *Sophia Viktoria Seneadza*, Mannheim.

IPJ-Poster-Award des Quintessenz Verlags

DGZMK Poster-Award:

„Structure design examinations of 3-dimensional textile scaffolds using for tissue engineering in vitro“, Dr. *Frank Baumchen*, Aachen, PD Dr. med. *Hans-Georg Gräber*, Aachen, Dr. *Daniel Koch*, Grevenbroich.

IPJ-Poster Award / Poster Study Award:

„Immunhistochemische Untersuchungen immunkompetenter Zellen im chronisch osteomyelitischen Kieferknochen“, Dr. *Tim Nolting*, Dr. *Kai Wermker*, Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. *Ulrich Joos*, Prof. Dr. *Johannes Kleinheinz* (alle Münster).

Fotowettbewerb

Nach Stuttgart und München wurde für den Zahnärztetag im Jahr 2010 in Frankfurt der dritte Fotowettbewerb ausgerichtet. Fotowettbewerbe dienen nicht nur der Ausschmückung der Veranstaltungen, sondern haben auch zum Ziel, dass sich ZahnärztInnen aktiv in die Gestaltung der Zahnärztetage einbringen. Gerade unter den Zahnärzten, deren visueller Sinn sehr betont ist, finden sich hervorragende Fotografen – wie auch die Ergebnisse zeigten. Nach den Themen „Lächeln“ (Stuttgart) und „Zuwendung“ (München) war im Jahr 2010 das Thema des Wettbewerbs „Freude am Beruf“. Honoriert wurden die ersten drei Plätze mit wertvollen Sachpreisen, wobei die Fotoindustrie sich bisher großzügig beteiligte.

Preisträger 2008

1. Preis

Dr. *Andi Schick*, Freiburg

2. Preis

Katharina Mohr, Mannheim

3. Preis

Reinhild Oberste, Lennestadt

Sonderpreis

Dr. *Sybille Krohn*, Münster

Preisträger 2009

1. Preis

Dr. *Oliver Hartmann*, Köln

2. Preis

Dr. *Michael Schrickler*, Straubing

3. Preis

Dr. *Wolfgang H. Knapfer*, Laichingen

Preisträger 2010

1. Preis

René Schnitz, Besigheim

2. Preis

Dr. *Angelika Senger*, Berlin

3. Preis

Dr. *Peter Schmitt*, Hünfeld

3 Medien

Chroniken und Handbuch der Fachgesellschaften zum DGZMK-Jubiläum

Das 150-jährige Bestehen der DGZMK war Anlass, eine dreibändige Dokumen-



Abbildung 11a-c Die dreibändige Dokumentation der DGZMK.

tation der DGZMK herauszubringen (Abb. 11a-c). Diese umfasst die beiden bereits zum Festakt im Juli 2009 vorgelegten Chroniken „Geschichte der DGZMK – 1859–2009“ (*Dominik Groß, Gereon Schäfer*), „Die Geschichte der zahnärztlichen Fachgesellschaften Ostdeutschlands“ (*Walter Künzel*) und das „Handbuch der wissenschaftlichen Fachgesellschaften in der DGZMK“ (Redaktion *Wolfgang Bengel*). Alle drei Dokumentationen sind in einem ansprechend gestalteten Schuber erhältlich und können über den Quintessenz Verlag oder die DGZMK-Geschäftsstelle bezogen werden.

DGZMK-Newsletter

Unter dem Titel „DZM aktuell“ gibt die DGZMK einen Newsletter heraus, der heute ausschließlich per Mail versendet wird. Dieser geht auf aktuelle Ereignisse ein (z. B. Deutscher Zahnärztetag), dient aber auch als Präsentationsforum für die Mitgliedsgesellschaften. Darüber hinaus enthält der Newsletter aktuelle Informationen zu den Fort- und Weiterbildungsangeboten der DGZMK-Tochter APW.

Wissenschaftliche Publikationsorgane

Aktuelle Forschungsergebnisse müssen kommuniziert werden, damit sie Eingang in die Praxis finden. Die DGZMK unterhält hierzu eigene Publikationsorgane.

Dazu gehören:

- Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift (DZZ)
- Zeitschrift für Zahnärztliche Implantologie (ZZI)

- Oralprophylaxe und Kinderzahnheilkunde
- International Poster Journal of Dentistry and Oral Medicine (online)
- Dental Video Journal
- Clinical Oral Investigation (seit 1997 in Medline gelistet, seit 2008 mit Impact Faktor)

Mitgliederzeitschrift

Es ist sicher ein sehr anspruchsvolles Vorhaben wissenschaftliches Fachjournal und Mitgliederzeitschrift in Einem zu verkörpern. Welche vielfältigen Probleme dieser Anspruch nach sich zieht, wurden vor allem in dieser Legislaturperiode transparent. Um diesem Ziel näher zu kommen, wurden Auftritt und Inhalte der Mitgliederzeitschrift in mehreren Schritten modifiziert. Dieser Umbauprozess ist noch nicht abgeschlossen und wird in den nächsten Jahren noch Koordinationsarbeit und kreative Gestaltung erfordern.

Die Veränderungen, die unsere Mitgliederzeitschrift nehmen sollte, sind in mehreren Editorials der zurückliegenden beiden Jahre vom Präsidenten angekündigt, so dass jedes Mitglied die Gelegenheit hat, den Grad ihrer Umsetzung zu beurteilen. Für die Falldarstellungen wurde ein Fachbeirat (Dres. *A. Happe, J. Diemer* und *M. Stimmelmayr*) ins Leben gerufen. Zur besseren Abstimmung mit der DGZMK wurden Präsident elect und Generalsekretär als Redaktionsbeirat benannt. Hiermit ist es gelungen, ein Stück des Wegs voranzukommen, was uns hoffnungsvoll für die zukünftige Dynamik gemeinsamer Anstrengungen mit dem Deutschen Ärzte-Verlag stimmt.

Neue Zeitschrift „der junge Zahnarzt“

Der Springer Medizin Verlag hat im Frühjahr 2010 die Zeitschrift „der junge Zahnarzt“ auf den Markt gebracht, die vierteljährlich erscheinen wird. Diese Zeitschrift widmet sich mit fachlichen Beiträgen und Themen der Praxisgründung und -führung besonders den Belangen der jungen Zahnärzteschaft. Die Zeitschrift erscheint in Zusammenarbeit mit der Initiative young dentists². Die DGZMK ist im Fachbeirat vertreten.

Internetauftritt den Erfordernissen angepasst

Gemeinsam mit der Internetagentur Sunzinet, Bonn, wurde nach großem Vorbereitungsaufwand der neue Internetauftritt der DGZMK im Sommer 2009 freigeschaltet. Die neugestaltete Homepage verfügt jetzt über eine zeitgemäße Funktionalität und präsentiert sich in ansprechender Optik. Sowohl der ratsuchende Laie (z. B. über den Zahnarzt-Suchdienst) als auch der Zahnarzt, der sich informieren möchte, gelangen mit wenigen Klicks zum Ziel. Zu den Herausforderungen des Projektes zählte auch der Aufbau einer Leitlinien-Datenbank. „Wissen schafft Zukunft“ lautet der Claim der Homepage, als Symbol für die Leitbild-Funktion der DGZMK wurde ein Leuchtturm gewählt. Die neue Homepage erfreut sich inzwischen hoher Akzeptanz.

Die DGZMK sieht sich als Mittler zwischen fachlichem Wissen und dem niedergelassenen Zahnarzt. Deswegen sind weitere Anpassungen der Internetseite vorgesehen, so z. B. eine „DGZMK digital Plattform“, über die auf multimediale Inhalte verschiedener Anbieter zugegriffen werden kann.

4 Kooperationen

BZÄK

Zum wichtigsten Kooperationspartner der DGZMK hat sich in den vergangenen Jahren die Bundeszahnärztekammer entwickelt. Jüngstes Beispiel ist die in diesem Jahr beschlossene Gründung einer gemeinsamen „Task Force Wissenschaft“, die bei in der Berufsausübung auftretenden kritischen Fragen rasch und kom-

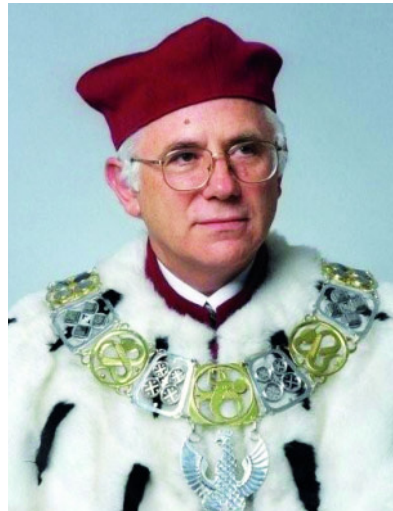


Abbildung 12 Prof. Dr. habil. Janusz Piekarczyk †

(Foto: Rektorat der Med. Universität Warschau)

petent Antworten liefert. Darüber hinaus ist die DGZMK im Wissenschaftlichen Beirat der BZÄK vertreten, ebenso im Beirat Fortbildung. Beide Präsidenten werden zu Vorstandssitzungen gegenseitig und regelmäßig als Gast eingeladen. Wichtige Kooperationsbereiche sind darüber hinaus der Bereich der Leitlinien, die IDS, der Deutsche Zahnärztag sowie gemeinsam erstellte Patienteninformationen für das Internet und die Zahnarztpraxis.

Fehlermanagement: „jeder-zahn-zählt“

Gemeinsam mit dem Institut für Allgemeinmedizin der Universität Frankfurt führt die Zahnärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung (zzq) ein Pilotprojekt zu einem Fehlerberichts- und Lernsystem für Zahnarztpraxen durch, an dem sich die DGZMK, gemeinsam mit BZÄK und KZBV, als ein Haupt-Kooperationspartner beteiligt. Die Aktion „jeder-zahn-zählt“ soll über eine Internetseite den Erfahrungsaustausch der Zahnärzteschaft untereinander ermöglichen, um aus Fehlern zu lernen.

Kooperation von APW und FVDZ: „young dentists“

young dentists ist eine Kooperation der Akademie Praxis und Wissenschaft (APW)



Abbildung 13 Vorsitzender des APW-Direktoriums Dr. Norbert Grosse.

und des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte (FVDZ) für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte – deshalb „yd²“ genannt. In einer gemeinsamen Initiative soll dem zahnärztlichen Nachwuchs Orientierungshilfe und Beistand in den ersten Jahren des jungen Berufswegs geboten werden.

Die APW (DGZMK) stellt ihre Kompetenz in der fachlich-wissenschaftlichen Fortbildung zur Verfügung und der Freie Verband bringt seine langjährigen Erfahrungen in der betriebswirtschaftlich-ökonomischen Fortbildung ein. Darüber hinaus sollen auch Kenntnisse rund um die Themenschwerpunkte Bewerbung, Arbeitsrecht, Existenzgründung, Niederlassung und Praxisführung in das Programm „young dentists“ aufgenommen werden. Geplant sind – neben Seminaren und Kongressen – fortschrittliche Möglichkeiten des E-Learnings und der Online-Fortbildung. Eine eigene Internetplattform wird verschiedene Kommunikations- und Informationsmöglichkeiten bieten.

Berücksichtigt man die Tatsache, dass die Teilnehmerzahl immer wieder um die Registrierungen bereinigt wird, die länger als fünf Jahre niedergelassen sind, so ist der Anmeldestand von 1.095 young dentists im Jahr 2009 positiv zu bewerten. Diese Gruppe junger Zahnmediziner setzt sich zusammen aus 322 Studenten, 524 Assistenten und 249 Praxisneugründern. Als feste Größe im Angebot der Initiative haben sich die jeweils im Frühjahr und im Herbst in

	1998	2000	2008	2009
Kursplätze	2.250	3.230	6.397	6.140
Einnahmen aus Kursgebühren	534.000 €	900.000 €	3,4 Mio €	3,14 Mio €
APW Mitglieder	2.031	2.185	4.199	4.324
Kooperierende Fachgesellschaften	Keine	1 DGI	9 Fachgesellschaften	9 Fachgesellschaften
Kooperierende Zahnärztekammern	0	1 Bayrische Zahnärztekammer	4 LZÄKs	3 LZÄKs
Personal	2 Vollzeitkräfte Nicht im Budget der APW enthalten: + Buchhaltung + Geschäftsstellenleiter	3 Vollzeit 1 Teilzeit Nicht im Budget der APW enthalten: + Buchhaltung + Geschäftsstellenleiter	5 Vollzeit 4 Vollzeit Nicht im Budget der APW enthalten: + Buchhaltung + Geschäftsstellenleiter	4 Teilzeit 4 Teilzeit + Springer (GmbH) + Buchhaltung + Geschäftsstellenleiter
Fachliche Leitung	APW Vorsitzender + Direktorium (tagte 4 x im Jahr)	APW Vorsitzender + Direktorium (tagte 4 x im Jahr)	APW Vorsitzender + Geschäftsführendes Direktorium (tagte 4 x im Jahr) + Fachbeirat (tagt 2 x im Jahr)	APW Vorsitzender + Geschäftsführendes Direktorium
Leitung der Leiter der Geschäftsstelle Gemeinsame Zuständigkeit für DGZMK und APW	Leiter der Geschäftsstelle Gemeinsame Zuständigkeit für DGZMK und APW	Leiter der Geschäftsstelle Gemeinsame Zuständigkeit für DGZMK und APW	Leiter der Geschäftsstelle Gemeinsame Zuständigkeit für DGZMK und APW	

Tabelle 1 Eckdaten zur Entwicklung der APW von 1998 bis 2009.

Bonn stattfindenden „young dentists Meetings“ etabliert

Deutsch-Polnische Kooperation: DGZMK-Ehrenmedaille für Prof. Zietek und Prof. Piekarczyk †

In besonders ehrenvoller Mission nahm Prof. Dr. *Thomas Hoffmann*, am XI. Kongress der Polnischen Gesellschaft für Stomatologie (Polskie Towarzystwo Stomatologiczne) vom 24. bis 27. Juni 2009 in Breslau teil. Anliegen war es, den Proff. *Piekarczyk* und *Zietek* „in Würdigung ihrer ganz besonderen Verdienste um die weitere Intensivierung der wissenschaftlichen Kooperation und freundschaftlichen Beziehungen“ die Ehrenmedaille der DGZMK zu verleihen. Leider konnte dies nur bei Prof. Dr. *Marek Zietek* durchgeführt werden, da Prof. Dr. Dr. h.c. *Janusz Piekarczyk* vorzeitig den Kongress verlassen musste (Abb. 12). Nur zwei Monate später ist er einer schweren Krankheit erlegen, so dass ihm die Medaille nur noch posthum verliehen werden konnte.

Im Rahmen der Eröffnung des wissenschaftlichen Kongresses zum Deutschen Zahnärztetag 2008 in Stuttgart

hatte eine polnische Delegation den ehemaligen Präsidenten Prof. Dr. Dr. h.c. *Georg Meyer* sowie Prof. Dr. Dr. *Wilfried Wagner* die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Prof. *Gedrange* erhielt diese höchste Auszeichnung der gastgebenden Gesellschaft in Breslau ebenfalls.

5 Akademie Praxis und Wissenschaft (APW)

Die APW-Geschäftsstelle

Mit jährlich knapp 7.000 vermittelten Kursplätzen aus elf zahnmedizinischen Fachgebieten ist die APW eine der größten Fortbildungseinrichtungen für Zahnärzte in Deutschland (Abb. 13). Ihr Angebot reicht von strukturierten Fortbildungen in Form von Curricula über Fachtagungen bis hin zum praktischen Übungskurs. Ein 13-köpfiges Team hat diese Flut an Anmeldungen und Nachfragen zu meistern und dabei immer die Sicherstellung der Kundenzufriedenheit im Auge (Tab. 1).

Deutschlandweit gibt es 53.000 niedergelassene Zahnärzte. Jeder einzelne davon ist bestrebt, seinen Patienten Zu-

gang zu den bestmöglichen Behandlungsmethoden zu gewährleisten. Der rasche zahnmedizinische Fortschritt erfordert den regelmäßigen Besuch von Fortbildungsveranstaltungen, wie sie die APW anbietet (Tab. 2).

Ziel der Anstrengungen ist es, auch in Zukunft ein auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittenes Kursangebot anbieten zu können. Die Zugehörigkeit zur Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und ihren 32 Fachgruppierungen sichert die Möglichkeit, ein von allen wirtschaftlichen Interessen freies Kursangebot vorlegen zu können.

Internetplattform

Im Jahr 2007 hat die APW einen erfolgreichen Relaunch ihres Internetauftrittes vorgenommen. Ziel des Relaunches war es, die Übersichtlichkeit des Webauftrittes sowie die Userführung zu verbessern. Seit 2007 finden interessierte Zahnärzte nun das aktuelle Kursangebot nach Fachgebieten strukturiert und können bei Interesse ihre Kurse direkt online buchen. Dieser Relaunch hat damals eine durchweg positive Resonanz

	Bisher beendete Curricula (seit 1974)	Serienstarts				
		2006	2007	2008	2009	2010
Allgemeine ZMK	156					
Altersmedizin	3			1	1	1
Ästhetische ZHK	27	7	6	5	4	4
Endodontie	10	1	1	1	1	1
Funktionslehre	6	1	2	1	3	1
Implantologie	133	13	12	8	8	9
Kinder-ZHK	13	2	2	2	2	2
Parodontologie	27	4	3	3	1	2
Prothetik	8	1	1	1	1	1
Psychosomatik	5	0	1	1	1	0
Restaurative ZHK	1	1	0	0	0	0
GESAMT	387	30	28	23	22	21

Tabelle 2 Entwicklung der APW Curricula.

(Abb. 1-11, 13 und Tab. 1 u. 2: DGZMK)


erfahren. Um die Kommunikation zwischen den Mitgliedern und den Kursteilnehmern zu verbessern, wurde darüber hinaus das APW-Diskussionsforum ins Online-Angebot aufgenommen. Hier können Mitglieder sowohl fachliche Fragen als auch Bilder von Patientenfällen veröffentlichen und Behandlungsvorschläge anderer Mitglieder einholen und diskutieren. Um den Kundenservice weiter zu verbessern, wird der APW-Internetauftritt derzeit erneut überarbeitet. Neben einer weiteren Vereinfachung der Buchungsprozesse steht dieses Mal die Integration zusätzlicher Service im Mittelpunkt der Betrachtungen. Ziel dieser Bemühungen ist es, den zahnärztlichen Mitgliedern im Internet einen Full-Service zur Unterstützung ihrer täglichen Arbeit anzubieten. Der Relaunch wird für Mitte 2011 erwartet.

Neue Formate

Die APW bietet seit 2007 mit den Veranstaltungen „APW Select“ und „APW Kontrovers“ neben ihren qualifizierenden Curricula und Einzelkursen in den unterschiedlichen Fachgebieten interdisziplinäre Fortbildungsformate in Form ganztägiger APW-Fachtagungen an. APW Select bietet den Teilnehmern dabei ein interessantes Update in bis zu drei zahnmedizinischen Fachgebieten unter der Leitung ausgesuchter Referenten. Die Veranstaltung APW Kontrovers stellt einen ganz bestimmten Patientenfall in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Die Kursteilnehmer erhalten im Rahmen dieser Tagung Behandlungsvorschläge von Experten der unterschiedlichen zahnmedizinischen Fachgebiete. Im Anschluss diskutieren die Experten die einzelnen Behandlungsvorschläge unter Einbezie-

hung des Auditoriums. Beide APW-Fachtagungen wurden in der Vergangenheit sehr gut durch die Kursteilnehmer angenommen. Das Angebot soll in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Blick in die Zukunft – Wissenschaftsstiftung

Um möglichst große Synergien für die Zukunft der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Deutschland zu schaffen, plant die DGZMK mit der BZÄK die Gründung einer Stiftung. Deren Ziel ist es, sowohl die wissenschaftliche Forschung als auch den Wissenstransfer in die Öffentlichkeit zu fördern. Die Mitgliederversammlung im November 2010 in Frankfurt stimmte dem Vorhaben der Stiftungsgründung zu. 

M. Brakel, Düsseldorf